CAD/CAM-System

Die wunderbare Welt der Technologie

„Wenn ich mein Leben noch einmal leben könnte, würde ich die gleichen Fehler machen. Aber ein bisschen früher, damit ich mehr davon habe.“ Dieses Zitat von Marlene Dietrich drückt meine persönliche Erfahrung aus, die es mir nach langem Zögern ermöglicht hat, zwei zahnmedizinische Welten zu einem neuen Medium und Konzept miteinander verschmelzen zu lassen. Der folgende Beitrag beschreibt, wie ich dadurch die Zukunftsfähigkeit meiner Praxis sichern sowie neue, faszinierende Arbeitsplätze schaffen konnte.

Dr. Sven Hertzog/Aachen

Als mit der klassischen, funktionsorientierten und auf maximaler Präzision basierenden Zahnmedizin vertrauter Arzt stand ich der digitalen, rein ästhetischen und ablaufoptimierten Zahnheilkunde bis vor anderthalb Jahren mit großer Skepsis gegenüber. Obwohl ich ein Kind der Computergeneration bin und von C64 und Pacman sozialisiert wurde, vermochte es diese Methode nicht, mich von ihren Vorteilen zu überzeugen. Während meiner Assistenzzeit vor fünfzehn Jahren hatte ich die ersten Berührungen mit der neuen Technologie. Sie schien mir allerdings noch nicht ausgereift. Daher wandte ich mich von der digitalen Zahnheilkunde wieder ab und verfolgte weiterhin meinen klassischen Weg.

Ungeachtet dessen bleibe ich immer gerne auf dem neusten Stand der Forschung und engagiere mich daher seit einigen Jahren in der Neuen Gruppe. Dort tausche ich mich intensiv mit den Kollegen aus, von denen einige, behaupte ich, Zahnmedizin auf Weltklasseniveau betreiben. Die Information, dass Mitglieder dieser Gruppe vor anderthalb Jahren einen CEREC-Kurs in Bensheim besucht hatten, erstaunte mich sehr. Noch neugieriger jedoch machte mich deren Absicht, sich demnächst ein solches System anschaffen zu wollen.

▲ **Abb. 1:** Dr. Sven Hertzog legt großen Wert auf eine umfassende und ehrliche Beratung seiner Patienten.

Von der Zuversicht meiner Kollegen beflügelt, absolvierte ich den nächsten verfügbaren Kurs und hätte das Gerät vor Ort am liebsten direkt abgebaut und mitgenommen. So sehr haben mich die einfache Handhabung und das klinische Ergebnis überzeugt.

Entspanntes und wirtschaftliches Arbeiten mit hohem Spaßfaktor

Seit der Anschaffung des CEREC-Systems wird es in erster Linie für Einzelrestaurierungen, insbesondere für Kronen und Onlays genutzt. So kann ich dem Patienten innerhalb einer Sitzung einen hochwertigen keramischen Zahnersatz anbieten. Die Materialkosten für eine CEREC-Versorgung sind niedrig und die Fertigung des Produkts kann ich als Eigenlaborkosten geltend machen.

Dem hohen Aufwand steht nun eine sehr wirtschaftliche Fertigung gegenüber, deren Ausführung wegen der faszinierenden Präzision auch noch Spaß bereitet. Bereits nach der relativ kurzen Einsatzzeit in meiner Praxis kann ich wohl prognostizieren, dass sich die Investitionskosten viel früher als angenommen amortisiert haben werden.

Schritt für Schritt das Spektrum erweitern

Ganz bewusst habe ich mich im ersten CEREC-Jahr auf Einzelrestaurierungen beschränkt. Dadurch bewahrte ich mir die

▲ **Abb. 2:** In der eigens dafür eingerichteten CEREC-Lounge können die Patienten im Behandlungszimmer das Schleifen der Krone live verfolgen.

Abb. 3: CEREC-Restaurationen, wie hier an den Zähnen 35 bis 37, passen sich ästhetisch optimal an die vorhandene Bezahnung an.

Möglichkeit, einzelne Arbeitsschritte bei eventuellen Fehlern leichter wiederholen oder sogar eine komplett neue Restaurierung einleiten zu können. Auf diese Art machte ich mich schrittweise mit der Software und den weiteren Abläufen vertraut und habe sie verinnerlicht. Dabei hat mir geholfen, dass der Umgang damit Tugenden abverlangt, die bei mir seit dem Studium einen sehr hohen Stellenwert haben. So ist ein äußerst präzises Arbeiten vonnöten, insbesondere an den Rändern, um dem Scanner der digitalen Kamera eine höchstmögliche Genauigkeit zu liefern. Auf meiner Basisarbeit konstruiert dann die CEREC-Software Kronen, deren Qualität und exakte Passform faszinierend sind. Mit dieser digitalen Methode haben wir Zahnärzte es in der Hand, eine bestmögliche Grundlage für die Versorgung der Patienten zu schaffen.

Zudem hat der Patient wegen des Chairside-Ablaufs die Möglichkeit, die höchst detailgetreue Mundsituation in 3-D und die Konstruktion des Zahnersatzes selbst mitzuverfolgen. Er bekommt anschaulich verdeutlicht, wie seine Restaurierung nach dem Ausschleifen aussehen wird – mit überwältigender Resonanz, denn in der Regel stimmen meine Patienten dieser Form der Behandlung unmittelbar zu.

Mittlerweile habe ich im Abform- und Konstruktionsprozess so große Routine erlangt, dass ich den nächsten Schritt wählen konnte und nun auch Implantatversorgungen realisiere. Zwar setzt das Implantat nach wie vor der meiner Praxis verbundene Kieferchirurg ein, aber der Aufbau wird bei mir erstellt. Diesen errechnet und fertigt das CEREC-System inklusive Abutment und der darauf abgestimmten Krone.

Das Schöne ist: Nicht nur mein persönliches fachliches Spektrum wird schrittweise erweitert. Die Vielfältigkeit des Systems erlaubt es mir als Anwender, Funktionen individuell auszuwählen, die ich auch für mein Praxisspektrum als sinnvoll ansehe – bei voll erhaltener wirtschaftlicher Rentabilität. Zudem bietet der Umgang mit diesem Medium neben dem Spaß an der faszinierenden Technik eine nachhaltige positive Veränderung in der Beziehung zu meinen Patienten – ein Zustand, den ich mir rückblickend schon viel früher gewünscht hätte.

>> KONTAKT

Dr. Sven Hertzog
Rochusstr. 22–24
52062 Aachen
Tel.: 0241 474100
www.zahnarzt.ac

Sirona Dental GmbH
Sirona Straße 1
5071 Wals bei Salzburg, Österreich
Tel.: +43 662 2450-0
E-Mail: contact@sirona.com
www.sirona.com

INFO

So werden Sie digital

Basierend auf den persönlichen Erfahrungen sollen folgende Tipps Ihnen dabei helfen, den Weg zur Integrierung der CAD/CAM-Technologie in Ihrer Praxis zu erleichtern:

1. Informieren Sie sich, wie viel Potenzial für vollkeramische Restaurierungen Sie in Ihrer Praxis haben, um sich dann, ggf. zusammen mit dem Dentalfachhandel, beraten zu lassen, welches CAD/CAM-System am besten zu Ihrem Praxiskonzept passt.
2. Besuchen Sie mit Ihrem gesamten Praxisteam eine Intensivschulung, bevor Sie das System im Arbeitsalltag einsetzen. So kennen alle beteiligten Teammitglieder die Features und Vorteile der Technologie. Schulen Sie sich und das Team im Bereich Kommunikation, damit Sie dem Kunden das Produkt CEREC-Krone und dessen Vorteile verständlich (und letztendlich gewinnbringend) nahebringen können. Sparen Sie nicht an einem der wichtigsten Punkte: Begeistern Sie Ihr Team dafür und delegieren Sie so viele Arbeitsschritte wie möglich. Lassen Sie es in den Bereichen Scannen, Softwareverständnis und Pflege/Wartung extern schulen.
3. Fokussieren Sie sich zu Beginn auf einfachere Indikationen, wie z.B. Einzelzahnversorgungen, und erweitern Sie Ihr Spektrum Schritt für Schritt.
4. Ändern Sie die Terminvergabe für Chairside-Behandlungen und planen Sie dabei zu Beginn genug Zeit ein – Sie werden diese Zeitfenster nach und nach verkürzen können.
5. Holen Sie sich Tipps von erfahrenen Kollegen oder in regelmäßigen Abständen auf weiterführenden Schulungen.
6. Das ist der Turbo für die erfolgreiche Umsetzung eines erfolgreichen CEREC-Konzeptes: Verkaufen Sie es nicht als Billigvariante, sondern setzen Sie es bewusst als innovative Behandlungsmethode ein und lassen Sie sich Ihre gute Arbeit auch fair bezahlen.